

Erscheinungen diese die Form der Begriffe von Dingen überhaupt die Erscheinungen darstellte deren Gebrauch ob sie gleich Vorstellungen a priori sind sich bloß auf Erfahrung erstreckt. Hier wurde alles was zu leisten ist in einer Aufgabe befaßt: wie sind synthetische Erkenntnisse a priori möglich.

D 4.

Ein kleines Blatt in 16^o, beide Seiten beschrieben mit 24 und 18 Zeilen. Sollte Kant mit der Ueberschrift „Tiedemann“ wol auf dessen Aufsatz in den „Hessischen Beiträgen zur Gelehrsamkeit und Kunst“, Bd. I. Stück 1—3. (Frankf. a. M. 1785) „Ueber die Natur der Metaphysik; zur Prüfung von Hrn. Prof. Kants Grundsätzen“ hinweisen wollen?

Tiedemann.

Die Metaphysik kann drey Wege nehmen 1. Daß allgemeine Erkenntnisse von der Natur bloß durch Erfahrung möglich seyen (auch ihre Begriffe) 2. daß allgemeine Erkenntnisse auch bloß aus Begriffen a priori und durch Vernunft möglich seyen 3. daß allgemeine Erkenntnisse zwar a priori und vor aller Erfahrung aber nur so fern sie Gründe der Möglichkeit der Erfahrung sind statt finden. Der erste Weg ist empirisch der zweyte dogmatisch der dritte critisch weil die Critik und Auflösung der Erfahrungen ihn allein anweisen kan. Zu letztem Wege wird erfordert daß der empirischen Anschauung reine sinnliche Anschauung a priori und deren empirischem Begriffe reine Begriffe a priori die sich bloß auf die Einheit des Bewustseyns dieser Anschauungen beziehen zu Grunde liegen.

Daß aber ausser Sinnlichkeit und Verstand (beyde a priori) noch das Vermögen der Vernunft principien enthalte des Gebrauchs von Beyden und zwar die Verstandesbegriffe auf Erfahrung und die der Sinnlichkeit auch auf dieselbe einzuschränken damit nicht ihre Bedingungen auf Wesen an sich selbst, Gott und Geist ausgedehnt werden. Zugleich also der Vernunft Freyheit zu geben sich noch etwas über die Erfahrung hinaus zu